



Paul Kindsgrab

promoviert aktuell am Department of Economics der University of Michigan der Vereinigten Staaten von Amerika

Das Forschungsdatenzentrum– Fragen an den Gastwissenschaftler und Nutzer Paul Michael Kindsgrab

Mit dem Dienstleistungsangebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) gewähren die statistischen Ämter des Bundes und der Länder den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen komfortablen Zugang zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik. Damit steht der Wissenschaft ein umfangreiches Datenangebot zu Erforschung von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, agrar- und umwelt- oder auch steuer-, rechts- und finanzwissenschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Der Nachfolgende Beitrag greift 15 Fragen auf, welche die Arbeit und den Service des FDZ einmal aus der Sicht der Wissenschaft näher beleuchten. Hierfür stand uns der Wissenschaftler und FDZ-Datennutzer Paul Michael Kindsgrab dankenswerter Weise für ein kurzes Interview zur Verfügung.

Zur Person

Würden Sie sich und Ihre wissenschaftliche Karriere bitte kurz vorstellen?

Ich promoviere derzeit im Bereich Volkswirtschaftslehre (VWL) an der University of Michigan und bin Research Affiliate des CESifo Netzwerks. Meine Forschung untersucht empirisch die Auswirkungen von verschiedenen Steuermaßnahmen auf die Wirtschaft und analysiert theoretisch wie Steuermaßnahmen strukturiert werden sollten.

An welchem Forschungsprojekt haben Sie hier am FDZ-Standort Erfurt gearbeitet?

Das Forschungsprojekt untersucht anhand der Gewerbesteuer wie sich Unternehmensbesteuerung auf Neugründungen und Schließungen auswirkt.

Welche Mikrodaten haben Sie im FDZ analysiert und welche Methoden und Statistikprogramme kamen dabei zum Einsatz?

Die Datengrundlage ist das AfID Panel Unternehmensregister 2002–2012 mit mehr als 22mio Beobachtungen zu der Gesamtheit der Unternehmen und Betriebe in Deutschland. Zur Auswertung habe ich Stata verwendet. Die empirische Methode fragt, ob nach einer Gewerbesteuererhöhung die Unternehmensneugründungen in einer Gemeinde zureckgehen im Vergleich zu einer anderen Gemeinde, in der die Steuer nicht erhöht wurde. Die Methode ist also ein Beispiel einer Differenz-in-Differenzen Analyse. Das konkrete Regressionsmodell wird als Distributed Lag Modell bezeichnet und kann als eine Verallgemeinerung des dynamischen Differenz-in-Differenzen Modell verstanden werden.

Zugang/Vorbereitung

In welchen Phasen eines Forschungsprojektes halten Sie einen Besuch des FDZ bzw. die Nutzung der Angebote des FDZ für sinnvoll?

Besonders am Anfang des Projekts, wenn man ein Verständnis für die Daten gewinnen muss und die Analyse noch explorativer ist, ist ein Besuch des FDZ sinnvoll. Die Kontrollierte Datenfernverarbeitung (KDFV) ist hierfür nicht geeignet.

Welche Vorkenntnisse sind aus Ihrer Sicht unbedingt erforderlich und welche darüber hinaus hilfreich für die Arbeit im FDZ?

Man sollte auf jeden Fall in der Datenauswertung geübt sein. Dazu gehört vor allem die Fähigkeit, mit einem Datenauswertungsprogramm wie Stata zu arbeiten. Außerdem ist es hilfreich, sich vor dem FDZ Besuch intensiv mit der Datenstruktur sowie mit den Regelungen zur Datenauswertung auseinanderzusetzen zu haben. Je besser man vorbereitet ist, umso einfacher und effizienter ist die Arbeit im FDZ.

Wie viel Vorbereitungszeit haben Sie selbst benötigt vor Antritt Ihres Besuchs?

Ich habe mehrere Wochen benötigt, um mich auf den Besuch vorzubereiten. Einerseits habe ich probiert, mich detailliert mit dem Aufbau des Datensatzes auseinanderzusetzen. Diese Arbeit hat es einfacher gemacht, während des Besuchs effizient noch offene Fragen zu klären und den Datensatz schnell für die Analyse vorzubereiten. Andererseits habe ich probiert, mich schon im Vorhinein auf konkrete empirische Analysen festzulegen. Hätte ich diese Zeit nicht investiert, hätte ich während des Besuchs weniger Fortschritte gemacht.

Arbeitsbedingungen/ Aufenthalt

Wann und wie sind Sie auf die Forschungsdatenzentren allgemein und den Standort Erfurt im Speziellen aufmerksam geworden?

Die volkswirtschaftliche Forschung ist zunehmend empirisch und Wissenschaftler differenzieren sich zunehmend über die administrativen Daten, auf die sie Zugriff haben. Im Laufe der Promotion habe ich daher immer wieder nach neuen Daten Ausschau gehalten und bin früh auf das FDZ aufmerksam geworden. Beim Gewerbesteuerprojekt passte das Datenangebot dann genau zur Fragestellung. Auf

den Standort Erfurt bin ich eher zufällig geraten. Ursprünglich hatte ich den Antrag für einen anderen Standort gestellt, allerdings war die Möglichkeit diesen zu nutzen wegen der Pandemie eingeschränkt, so dass mir Erfurt als Alternative vorgeschlagen wurde.

Wofür haben Sie konkret den Gastarbeitsplatz am FDZ (Erfurt) genutzt?

Ich habe an 10 Tagen jeweils ca. 8 Stunden mit den Daten gearbeitet. Die ersten 5 bis 6 Tage habe ich hauptsächlich damit verbracht, Fehler und Inkonsistenzen in den Daten zu bereinigen. Obwohl die Daten sehr hoch qualitativ sind, ist es bei der Menge an Beobachtungen kaum zu vermeiden, dass Fehler bei der administrativen Bearbeitung auftreten. An den verbleibenden Tagen habe ich die bereinigten Daten für empirische Analysen verwendet.

Wie waren Sie mit der Betreuung am Gastwissenschaftsarbeitsplatz vor Ort zufrieden und was ist Ihrer Meinung nach wichtig für eine optimale Betreuung während der Arbeit vor Ort?

Die Betreuung war hervorragend. Der Standort Erfurt hat es Wissenschaftlern ermöglicht, unter Einhaltung von strengen Corona Maßnahmen, auch zu Pandemie Zeiten mit den Daten des FDZ zu arbeiten.

Welche Ausstattung des Gastarbeitsplatzes sehen Sie als zwingend erforderlich an und was wäre darüber hinaus wünschenswert?

Zwingend erforderlich sind leistungsfähige Rechner. In meinem Fall war der Datensatz mehr als 22GB groß und normale Computer sind für den Umgang mit solchen Daten nicht geeignet. Der Standort Erfurt ist hier sehr vorbildlich, da dem Nutzer flexibel Rechnerleistung zugeordnet werden kann. Der Datensatz war in Erfurt innerhalb von einer Minute geladen, was an andern Rechnern durchaus bis zu einer halben Stunde dauern kann.

Fazit

Wie schätzen Sie Ihren Aufenthalt am FDZ Erfurt rückblickend ein?

Der Aufenthalt war Spitze. Die Arbeitsbedingungen waren sehr gut, die Mitarbeiter sehr freundlich und Erfurt ist eine wunderschöne Stadt.

Mit welcher kurzen Beschreibung würden Sie einem Kollegen/einer Kollegin das FDZ empfehlen?

Das Datenangebot ist einzigartig.

Welche Möglichkeiten/Chancen sehen Sie durch die Nutzung des FDZ für Ihre Forschungstätigkeit und die von Kolleg*innen?

Die Nutzung des FDZ ermöglicht es Wissenschaftlern, bessere Antworten auf interessantere Fragen zu entwickeln, welche wiederum die Grundlage für eine wissenschaftsfundierte Wirtschaftspolitik stärken.

Perspektive

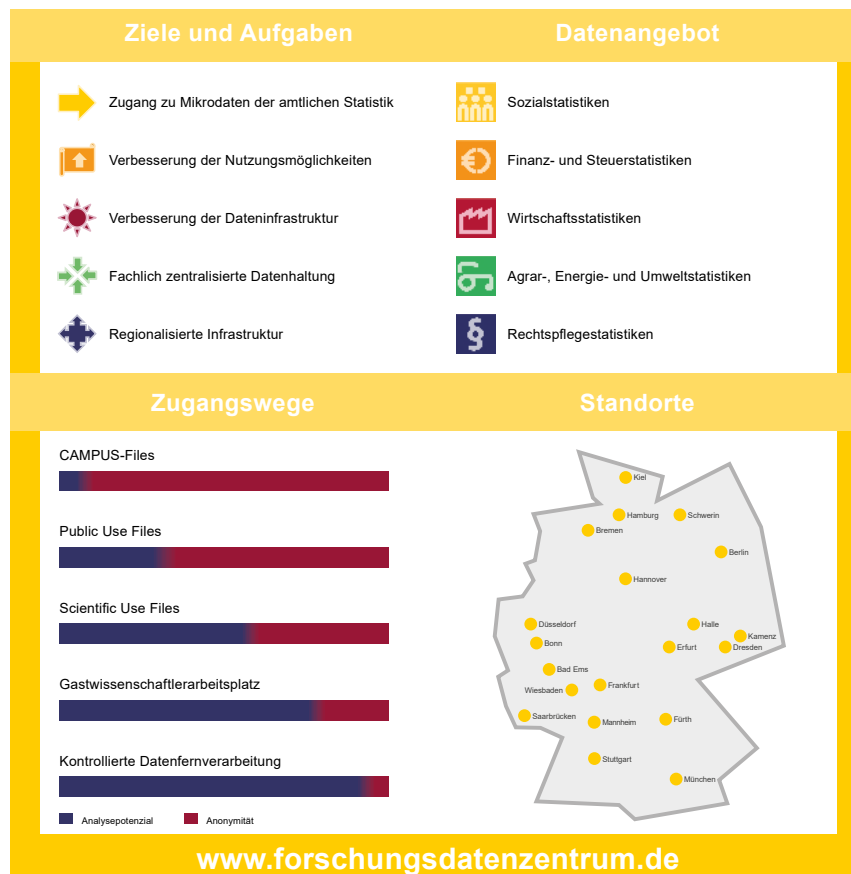
Welche Herausforderungen sehen Sie für das FDZ in der Zukunft?

Ich sehe vor allem den Ausbau der kontrollierten Datenfernverarbeitung (KDFV) als Herausforderung. Da jedes Auswertungsprogramm manuell von den Mitarbeitern auf Geheimhaltung geprüft werden muss und jede Auswertung die Analysemöglichkeiten in der Zukunft verringert, ist die KDFV nur eingeschränkt hilfreich. Die Datenfernverarbeitung beim Institut für Arbeitsmarktforschung zeigt, dass eine schnelle und automatische Prüfung auf Geheimhaltung möglich ist.

Welche Vision vom FDZ im Jahr 2070 haben Sie?

Die Nutzung von FDZ Daten für empirische Forschung ist gang und gäbe unter Wissenschaftlern, das Datenangebot ist ausgeweitet und die KDFV läuft automatisch.

Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2018.

Direktlink zum FDZ

